



Medienkonferenz vom 1.10.2018

KINDER IM SCHATTEN DER STADPLANUNG

Schule am Wasser – ein Stätte für junge Menschen

Als Mutter von zwei Schulkindern der Schule am Wasser bin ich aus verschiedenen Gründen besorgt wegen dem geplanten Projekt Ensemble. Damit bin ich nicht alleine. So habe ich mit anderen Eltern von Kindern der Schule am Wasser das Komitee „Eltern gegen eine Schule im Schatten“ gegründet. Denn bei den ganzen Diskussionen um das Projekt Ensemble ist ganz vergessen gegangen, dass im Schatten der zwei geplanten 137m-Wohntürme eine ganze Schulanlage liegt.

Die Schule Am Wasser hat 12 Primarklassen, 6 Kindergärten und zwei Horte. Es sind fast 400 Schul- und Kindergartenkinder (plus 70 Mitarbeiter). Da die Schule Am Wasser für halb so viel Schulkinder konzipiert wurde, hat sie so gut wie keinen grünen Aussenraum.

Schule im Schatten zwei massiver Türme

Alle diese Kinder werden massiv vom Schattenwurf der zwei Türme betroffen sein!

Ein Wintertag der Schulkinder sähe in der Zukunft dann folgendermassen aus: Am Morgen in der halbstündigen Zehnuhr-Pause auf dem Hardhof spielen sie vor Kälte zitternd im Vollschatten der Türme. Dann rennen sie dem beschatteten Uferweg entlang zurück zur Schule. Der Hochhaus-Schatten ist dann pünktlich zur Mittagspause auf dem Schulhof.

Die Schule am Wasser ist eine Tagesschule und an 4 Mittagen pro Woche kann deshalb kein einziges Kind der Schule etwas Sonnenlicht tanken und Widerstandskräfte und Vitamin D aufbauen.

Pünktlich zum Schulanfang wandert der Schatten dann den Klassenzimmerfenstern entlang, bis die Schule um 15/16 h zu Ende ist. Danach liegen das Restaurant Turbinenhaus und der von den Schulkindern gern benutzte Spielplatz gleich daneben im Dunkeln.

Die Schulpavillons und der Hort, die direkt gegenüber der Türme liegen, sind dabei noch schlimmer betroffen. Sie liegen mindestens 10 Monate pro Jahr mehrere Stunden pro Tag im Dunkeln!

Eine ganze Schulanlage und eines der beliebtesten Naherholungsgebiete der Stadt werden stundenlang beschattet und warum? Weil zwei Türme so lange erhöht werden mussten, bis sie scheinbar ein Fussballstadion quersubventionieren....

Dies ist schlicht und einfach ein Skandal! Und die Schule als städtische Institution darf sich nicht dagegen engagieren! Und auch der Schulvorsteher Herr Leutenegger macht sich auch nur Gedanken zum Stadion und vergisst dabei die Schulkinder.

Fangewalt im Schulumfeld

Es macht auch keinen Sinn, dass Hochrisiko-Spiele mit Hunderten von gewaltbereiten Fans in direkter Nähe einer Schulanlage und Wohngebieten stattfinden sollen. Am Montag werden die Kinder jeweils

Müll und Gestank antreffen und dies alles wegen einem wöchentlichen Spiel vor halbleeren Rängen. Im Durchschnitt besuchen ja nur maximal 7000 Fans ein Fussballspiel von GC.

Erweiterter Schulraum und Fussball für Kinder, ade

Die Brache wird mehrmals pro Woche von der Schule Am Wasser als erweiterter Aussenraum gebraucht, zum Werken, für Naturkunde, Sport und Spiel. Diese Aussenraum würde in Zukunft ersatzlos wegfallen.

Auch finden viele kleine Fussballer auf der Brache Platz zum Fussball-Spielen, nicht nur der kleine FC-Brache Club. Fussball lieben viele Schulkinder. Es ist ein wunderbarer völkerverbindender Mannschaftssport! Auch meine Tochter hat mit Begeisterung beim Fussballschüeli mitgemacht. Nun soll das neue, rund 55'000 m² grosse Stadion-Projekt wegen einem Profi-Match pro Woche, diesen Aussenraum der Schule am Wasser und den Spiel- und Fussball-Platz der Kinder verdrängen...

Als Ersatz für die Zerstörung dieses perfekten Aussenraums der Schule am Wasser hat Herr Stadtrat Leupi nun eine Lösung gefunden:

Ein kleines Stückchen Land nur ein paar hundert Meter (Aargauerstrasse) entfernt und wir könnten vielleicht sogar einen winzigen Fussballplatz dort hinquetschen. Und wo liegt dieses grosszügig offerierte Plätzchen? Direkt neben den Sexboxen in Altstetten! Eine inakzeptable Alternative für die Kinder zum Spielen und Tschütten! Abgesehen davon sowieso zu weit weg für die Schule am Wasser zur Nutzung als erweiteren Schulraum.

An die Medienschaffenden: Ich hoffe sehr, liebe Medienschaffende, dass sie bei Ihren zukünftigen Artikeln auch an fast 400 Schulkinder denken, die im Winter stundenlang im Schatten sind und dies acht Kindergarten- und Schuljahre lang. Ich bitte Sie nicht nur die Drohnen-Sicht der geschönten Bilder der Turmbefürworter zu zeigen sondern Partei für die Kinder zu nehmen! Zeigen Sie bitte realistische Bilder! Wagen Sie es einmal die Perspektive der Kinder einzunehmen! Sonst werden Hunderte von Kindern und Schulkindern ihre ganze Kindheit und ihre ganze Primarschulzeit im Schatten zweier Türme verbringen, die wie eine Wand vor ihnen aufragen werden.

##

Martina Oostwoud, Komitee Eltern gegen eine Schule im Schatten, Lehrerin Stadt Zürich, Mutter Medienkonferenz NEIN zum Hardturm-Bschiss, 1.10.2018